

**Presseartikel vom 22.09.2005 aus der [OTZ](#).**

***Information beste Impfung gegen Rechtsextremismus***

**Pößneck** (OTZ/mko). Umfassende Informationen sind die beste Impfung gegen den Rechtsextremismus. Fakten helfen, die Neonazi-Ideologie als Phrasen von gestern zu entlarven, mit denen echte Probleme der heutigen Gesellschaft nicht zu lösen sind.

Das wird einem klar, wenn man einmal eine Stunde Matthias Adrian zuhört. Der 29-jährige erzählt atemlos, was ihn zum Neonazi machte, wie er mit 21 in die NPD eintrat, dort Funktionär und Vorkämpfer wurde und mit 24 angewidert wieder ausstieg. Heute arbeitet er für Exit, einem Netzwerk, das Aussteigern aus der rechten Szene Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. In kleinen oder großen öffentlichen und nicht öffentlichen Runden bietet er außerdem Innenansichten aus der rechten Szene an - so am Dienstag in der Pößnecker Shedhalle vor etwa 250 Hörern sowie gestern und heute in den Pößnecker Regelschulen. Zur öffentlichen

Veranstaltung am Dienstag hatte das Thüringen-Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung mit der Volkshochschule des Saale-Orla-Kreises und dem Aktionsbündnis Courage eingeladen.

Matthias Adrian ist der lebende Beweis dafür, dass Neonazis keine ungebildeten arbeitslosen Außenseiter ohne familiäre, gesellschaftliche und kirchliche Bindungen sein müssen. Gerade aus geordneten Verhältnissen heraus kam er als Teenager auf den Nationalsozialismus, weil sich Familie und Pädagogen mit diesem Phänomen nicht richtig auseinandergesetzt haben. Auch rechte Propaganda verfehlte ihre Wirkung nicht. Mit Wegschauen wird gegen den Rechtsextremismus gar nichts erreicht, machte Matthias Adrian klar.

Die rechte Szene, die von außen betrachtet cool wirken mag, ist im Inneren trivial. Anspruch und Wirklichkeit, Theorie und Praxis klaffen weit auseinander, zeigte der Aussteiger auf. Gerade wenn man es nicht erwarte, treffe man Fahnen in Form von Alkoholfahnen. Auch Jürgen Rieger, Verwalter des Pößnecker Schützenhauses, "verträgt relativ viel", wusste Matthias Adrian aus eigener Anschauung zu berichten. Der Weg von der Kameradschaft zur Abzocke ist kurz. So kosten die CDs der rechten Bands in der Herstellung 0,50 bis 1,50 Euro, werden aber für das Zehn- bis Zwanzigfache verkauft, rechnete der Aussteiger vor. Rohlinge für Souvenirs der rechten Szene stammen auch aus der Türkei, Neonazi-Propaganda wird in Polen gedruckt. "Das Merchandising der rechten Szene ist schlimmer wie bei Krieg der Sterne."

Wer die NPD in Parlamente bringt, versorgt die rechte Szene - wie weiland der Verfassungsschutz - mit Geld, gab Matthias Adrian zu verstehen. Dass sich die NPD Wahlen stelle, sei ein Widerspruch an sich, lehne sie doch Parlamentarismus ab. Matthias Adrian plädiert für ein neues Verbotsverfahren gegen die NPD, weil die Ideologie dieser Partei Gewaltstraftaten auslösen könne. Mit einem NPD-Verbot sei die rechtsextreme Szene aber noch lange nicht erledigt. Diese müsse von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis und auf alle Fälle friedlich bekämpft werden. Denn, so Matthias Adrian:

"Wo der erste Stein fliegt, hat die Demokratie verloren."

**Presseartikel vom 22.09.2005 aus der [OTZ](#).**

***Polizisten trennen Streithähne vor der Pößnecker Shedhalle***

**Pößneck** (OTZ/mko). Bei der Veranstaltung mit Matthias Adrian am Dienstag in der Pößnecker Shedhalle saßen auch Mitglieder der rechten Szene im Saal. Gegen Ende der Veranstaltung, während der Diskussion, hatte eine solche Gruppe hinten im Saal zwar viel zu reden, im Plenum traute sich aber keiner zu Wort.

Während sich die Veranstaltung auflöste, kam es vor der Halle zu einer Rangelei. Es seien ein Mitglied und ein ehemaliges Mitglied der hiesigen rechten Szene aneinander geraten. Die Auseinandersetzung hätte aber nichts mit dem Thema der Veranstaltung zu tun gehabt. Die offenbar alkoholisierten Jugendlichen wurden von Polizisten getrennt.

Ferner hatte ein Jugendlicher einem Journalisten gedroht.

Drei NPDler verwickelten Matthias Adrian vor der Halle noch in ein längeres Gespräch. Das sei alles gar nicht so, sagten die Pößnecker. So werde hier ein Freizeitsportverein mit Leuten aus der rechten Szene von einem ausländischen Gastronomen gesponsert. Matthias Adrian wiederholte den Vorwurf der Doppelmoral in der rechten Szene.